

Büro f. ökol. Studien, Oberkonnereuther Str. 6a, 95448 Bayreuth

Gamma Grundbesitzges. m.b.H
z.Hd. Herrn Christian Wandzel
Gewerbepark Chammünster Nord 3
per Email
D-93413 Cham

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Herr C. Wandzel

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

C. Strätz

Datum

24.10.2022

Projekt: Fauna-Kartierung saP-relevante Arten nach EU-Artenschutzrecht; national streng geschützte Arten nach BNatSchG

Geplanter Nahversorger mit Backshop Gmde. Brand, Max-Reger-Straße 9, 95682 Brand/Oberpf.

Teilfläche aus FINr. 1183 mit ca. 3.770 m²

Teilfläche aus FINr. 1184 mit ca. 2.280 m²

Sehr geehrter Herr Wandzel,

anbei erhalten Sie die Ergebnisse zu den Kartierungen für den artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zum geplanten Nahversorger mit Backshop in Brand / Oberpfalz.

In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Tirschenreuth lag der Schwerpunkt der Erfassung bei den Brutvögeln. Weitere Artengruppen mit potenziell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten wurden miterfasst.

Mit der Bitte um Weiterleitung des Berichts an die Untere Naturschutzbehörde des Lkr. Tirschenreuth.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Strätz
Büro für ökologische Studien

Faunistische Kartierung
Brutvögel und andere saP-relevante Arten
für den geplanten Bau eines Nahversorgers
mit Backshop auf den
FlNr. 1183 und 1184 (jeweils Teilfläche)
im Lkr. Tirschenreuth

Untersuchungsgebiet und Aufgabenstellung

Das zu untersuchende Areal liegt in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Feldflur nördlich von Brand in der Oberpfalz. Vom Auftraggeber wurde ein Luftbild (Quelle: BayernAtlas) mit roter Flächenabgrenzung zur Verfügung gestellt. Die Flächenabgrenzung stellt das engere Untersuchungsgebiet dar. Für potenziell auftretende störepfindliche Arten musste jedoch auch ein Flächenumgriff mit bearbeitet werden.



Abbildung 1: Übersicht zur Lage des Untersuchungsgebietes nördlich von Brand / Oberpfalz

Geplanter Nahversorger mit Backshop:

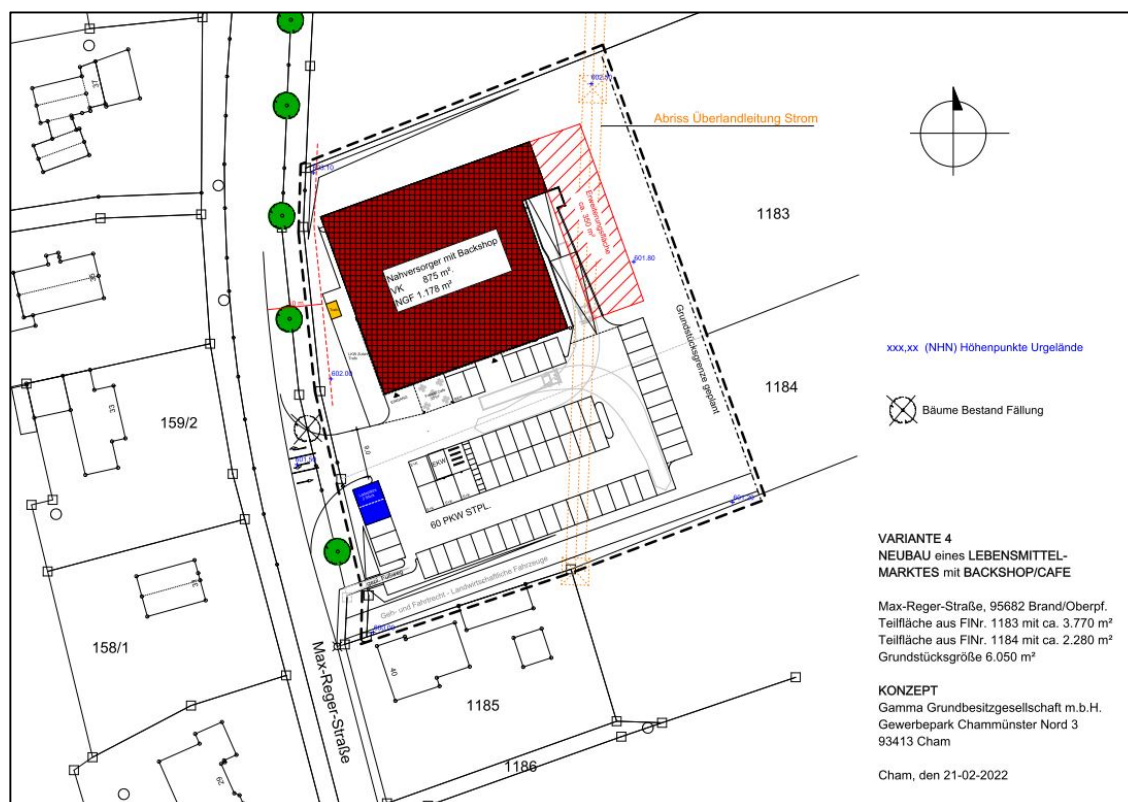


Abbildung 2: Übersicht zur Lage des Untersuchungsgebietes nördlich von Brand / Oberpfalz

In Anspruch genommen für Fachmarkt, Backshop und Parkplatzfläche werden die westlichen Teilbereiche der FINr. 1183 und 1184. Der Grundstückseigentümer von FINr. 1184 Gemarkung Brand hat angeboten, auch die verbleibende Restfläche von ca. 6.900 m² mit zum Verkauf anzubieten.

Für die Ansiedlung des Fachmarktes und zukünftige kommunale Maßnahmen könnte auf der Restfläche von FINr. 1184 eine naturschutzfachliche Ausgleichsfläche geschaffen werden.

Beschreibung des Untersuchungsgebietes:

Die beiden Flurstücke werden aktuell intensiv landwirtschaftlich genutzt. Die nachfolgenden Fotos in Abb. 3 zeigen den Zustand Ende April 2022 mit erkennbaren Ernterückständen aus dem Vorjahr (Maisanbau) und Wintergetreide als Folgefrucht.



Abbildung 3: Aktuelle Flächennutzung mit Blick nach Nordost, Ost und Südost

Die sehr intensiv genutzte Ackerflur weist keine Gehölze und nur noch sehr geringe Randsteifen (< 80 cm Breite) zwischen den Flurstücken auf. Der Baum im unteren Foto gehört zum Straßenbegleitgrün der St2665.

Die auf dem Luftbild (Abb. 1) noch erkennbaren Gehölzstrukturen innerhalb der Felder waren im Frühjahr 2022 nicht mehr vorhanden. Es handelte sich um Gehölze an einem Strommasten am Nordrand von FlNr. 1183, die vor ca. 1-2 Jahren abgeholzt wurden. Die Schnittflächen waren im Frühjahr 2022 nicht mehr frisch. Auf dem Feldrain zwischen FlNr. 1183 und 1184 stockende Gehölze wurden teilweise ebenfalls entfernt.

Die schmalen Acker-Randstreifen werden von Gräsern (Quecke u.a.) dominiert und sind stark eutrophiert. Versteckplätze wie Steinhaufen, Totholz und Kleinsäugergänge, die z.B. Reptilen Versteckplätze bieten könnten, sind nicht vorhanden. Durch starke Düngung und Spritzmitteleinsatz stellen sich die Nahrungsbedingungen für Kleinsäuger, Reptilien, Amphibien, Großinsekten aber auch die Avifauna sehr ungünstig dar.

Vorinformationen zu streng geschützten Arten im Eingriffsgebiet:

Vorab erfolgte eine Auswertung vorhandener Datenbanken:

- Artenschutzkartierung des Bayer. Landesamtes für Umwelt
- Arteninformationen des Bayer. Landesamtes für Umwelt
- Datenbank der Fledermaus-Koordinationsstellen Nord- und Südbayern
- Eigene Datenbanken (BfÖS C. Strätz für Fledermäuse, Vögel, Mollusken und sonstige Arten)
- Online Portale Ornitho.de und „Naturgucker“

Aufgrund des Fehlens von Gewässern konnte auf eine Recherche der Datenplattform „Libellen in Bayern“ (Online-Tool des BUND Naturschutz Bayern und des Bayer. Landesamtes für Umwelt) verzichtet werden. Darüber hinaus wurden die für Bayern verfügbaren Atlaswerke für Fledermäuse, Vögel, Amphibien, Reptilien, Heuschrecken durchgesehen.

Eine Anfrage zum möglichen Vorkommen ausgewählter Arten wurde zu Beginn der Feldarbeiten an die untere Naturschutzbehörde gestellt. Demnach sind rund um Brand / Oberpf. keine Vorkommen der nach EU-Artenschutzrecht streng geschützten Zauneidechse bekannt. Gute Vorkommen bestehen aber entlang des Radweges zwischen Ebnath und Neusorg. Grundsätzlich wird im Landkreis Tirschenreuth aktuell eine starke Zunahme der Zauneidechse in Teilgebieten beobachtet. Dies deckt sich mit Beobachtungen, die aus den benachbarten Landkreisen Bayreuth und Wunsiedel vorliegen. Insofern wurde vor Ort auch die Zauneidechse geachtet.

Bezüglich des Schutzstatus werden nach EU-FFH-Richtlinie die Arten Zauneidechse und Schlingnatter in Anhang IV als streng geschützte Arten geführt. National besonders geschützt nach BNatSchG sind Ringelnatter, Kreuzotter und Blindschleiche.

Kartierzeitraum:

Eine erste Übersichtsbegehungen des Areal wurde zur Angebotserstellung am 29.4.2022 bei guten Witterungsbedingungen durchgeführt: 10-16°C, 1-2 Bft, 1/8 Bewölkung, kein Niederschlag. Erfasst wurden Habitatstrukturen, Vegetation und Nutzungstypen sowie Avifauna tagsüber und Fledermäuse ab Dämmerungsbeginn.

In den Ergebniskarten werden für die Randbereiche (Flächenumfang) auch ältere Nachweise für die Artengruppe der Fledermäuse und Kleinsäuger mit dargestellt, die aus früheren Kartierungen stammen (Strätz; eigene Daten; unveröff.).

Weiter Kartiertermine im Jahr 2022:

Datum	Temperatur (°C)	Wind (Bft)	Niederschlag	Schwerpunkte
6.6.2022	14-23°C	1-3 Bft	nein	Vögel, Kleinsäuger, Reptilien, Flora
7.6.2022	13-21°C	2-3 Bft	nein	nachtaktive Vögel, Fledermäuse, Kleinsäuger
12.7.2022	16-24°C	0-2 Bft	nein	Vögel, Fledermäuse, Reptilien
16.08.2022	18-26°C	1-2 Bft	nein	Vögel, Fledermäuse

Datengrundlagen für den Standort

Das Untersuchungsgebiet in der Feldflur nördlich von Brand/Oberpfalz liegt im nordwestlichen Quadranten des Messtischblattes (MTB) 6037 Ebnath: TK Nr. 6037-01.

Für die nachfolgend aufgelisteten Arten und Artengruppen sind nach Angaben der Arteninformationen des Bay. LfU folgende Nachweise bekannt. Hinweis: In den entsprechenden Kartendarstellungen des LfU sind nur „aktuelle“ Funde nach 1990 dargestellt und in den Tabellen enthalten. Insofern mussten teilweise zusätzliche Datenquellen zur Einschätzung früherer Vorkommen herangezogen werden.

Vorab kann festgestellt werden, dass streng geschützte Pflanzenarten nach EU-FFH-RL im Kartenblatt MTB 6037 Ebnath nicht vorkommen. Bei den Gefäßpflanzen mit natürlichen Vorkommen in NO Bayern ist vom Standort her nur die Dicke Trespe (*Bromus grossus*) vorstellbar, die vorwiegend Ackerränder aber auch grasige Feldwege und Wiesen besiedelt. Die zu den Süßgräsern gehörige Pflanze ist in Bayern mit aktuellen Fundorten auf den Westen beschränkt und kommt östlich der Linie Coburg-Ingolstadt-München nicht vor.

Alle anderen Gefäßpflanzen mit Vorkommen in Nordostbayern können aufgrund nicht erfüllter Habitatbedingungen „abgeschichtet“ werden:

- Blaugrüner Streifenfarn (keine Serpentin-Standorte vorhanden)
- Prächtiger Dürrfarn (keine beschatteten Felsstandorte vorhanden)
- Europäischer Frauenschuh (kein Wald- oder Waldrandstandort vorhanden)
- Froschkraut (keine Stillgewässer, Teiche, Weiher betroffen)

Für die nachfolgend in Tabellen aufgelisteten streng geschützten Arten, die im Kartenblatt MTB 6037 Ebnath nachgewiesen sind, gelten folgende Legenden-Einträge. Die Tabellen sind im Internetportal „Arteninformationen des Bayer. Landesamtes für Umwelt“ abrufbar. Der letzte Aufruf erfolgte am 21.10.2022.

Legende Rote Listen gefährdeter Arten Bayerns (Lurche 2019, Kriechtiere 2019, Libellen 2017, Säugetiere 2017, Tagfalter 2016, Vögel 2016 und alle anderen Artengruppen 2003) bzw. Deutschlands (Pflanzen 2018, Wirbellose 2016, Wirbeltiere 2015-1998)

Kategorie	Beschreibung
0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion
V	Arten der Vorwarnliste
D	Daten defizitär

Legende Erhaltungszustand in der kontinentalen (EZK) bzw. alpinen Biogeografischen Region (EZA) Deutschlands bzw. Bayerns (Vögel)

Erhaltungszustand	Beschreibung
s	ungünstig/schlecht
u	ungünstig/unzureichend
g	günstig
?	unbekannt

Legende Erhaltungszustand erweitert (Vögel)

Brut- und Zugstatus	Beschreibung
B	Brutvorkommen
R	Rastvorkommen

Legende Lebensraum

Lebensraum	Beschreibung
1	Hauptvorkommen
2	Vorkommen
3	potentielles Vorkommen
4	Jagdhabitat

Abbildung 4: Legenden zu den Tabellen der „Arteninformationen des LfU“

Fledermäuse und sonstige Säugetiere:

Nach Angaben der Arteninformationen des Bayer. Landesamtes für Umwelt (LfU) sind aus dem betreffenden MTB 6037 Ebnath folgende Artnachweise für die Säugetiere bekannt:

Säugetiere					
Wissenschaftlicher Name ▼ ▲	Deutscher Name ▼ ▲	RLB	RLD	EZK	EZA
Barbastella barbastellus	Mopsfledermaus	3	2	u	g
Castor fiber	Biber		V	g	g
Eptesicus nilssonii	Nordfledermaus	3	G	u	g
Lutra lutra	Fischotter	3	3	u	?
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus			g	g
Myotis myotis	Großes Mausohr		V	g	g
Myotis mystacinus	Kleine Bartfledermaus		V	g	g
Myotis nattereri	Fransenfledermaus			g	g
Nyctalus noctula	Großer Abendsegler		V	u	?
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus			u	?
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus			g	g
Plecotus auritus	Braunes Langohr		V	g	g
Vespertilio murinus	Zweifarbflodermas	2	D	?	?

Abbildung 5: Einträge für die Säugetiere aus den „Arteninformationen des LfU“, TK 6037 Ebnath

Fledermausquartiere sind im Eingriffsbereich (Ackerfläche) nicht betroffen. In der Datenbank der Koordinationsstellen für Fledermausschutz Bayern sind für Brand und umgebende Ortschaften folgende Quartiere bekannt:

1. Oberbühl ca. 750 m NNW: Kotfund einer nicht bestimmten Fledermausart in einer Scheune
2. Fuhrmannsreuth ca. 1.100 m OSO: Wochenstube Mopsfledermaus mit ca. 14 Individuen in Anwesen Brandterstraße; aus diesem Anwesen sind auch Funde von Kotpellets einer weiteren (nicht unbestimmten) Fledermausart gemeldet.

Die bekannten Quartiere liegen in ausreichender Distanz zum Vorhaben.

Säuger ohne Fledermäuse und Kleinsäuger:

Biber und Fischotter können abgeschichtet werden. Im Eingriffsbereich liegen keine Gewässer und für die genannten Arten sind auch keine Wechsel oder regelmäßig genutzte Transferrouten vor Ort nachweisbar. Gleiches gilt für Luchs und Wildkatze.

Kleinsäuger:

Unter den streng geschützten Arten tritt bei Ebnath nur die Haselmaus auf, die an Waldrändern und z.T. auch in Nadelforsten sowie in Schilf- und Altgrasbeständen vorkommen kann (Wipfler et al. 2020). Die Art kann im Untersuchungsgebiet abgeschichtet werden. Geeignete Habitatflächen sind auch im Umfeld nicht vorhanden und werden nicht in Anspruch genommen.

Der für das benachbarte Kösseine-Gebiet im Lkr. Wunsiedel in den 1940er Jahren nachgewiesene Baumschläfer benötigt Bergwälder und Feuchtgebüsche und kann schon aus diesem Grund abgeschichtet werden. In Nordbayern war die Art nur aus dem Fichtelgebirge und dem Bayerwald bekannt. Nördlich der Donau ist die Art derzeit verschollen oder bereits ausgestorben. In der Karte der Arteninformationen ist die Art nicht enthalten, weil dort Funde nur für den Zeitraum nach 1990 berücksichtigt werden.

Der national besonders geschützte Gartenschläfer besitzt im Raum Brand aktuelle Vorkommen, ist aber streng auf Waldstandorte, Forste, Waldränder oder naturnahe Gärten im Siedlungsrandbereich angewiesen. Der Ackerstandort ist keine geeignete Habitatfläche.

Nachgewiesen sind im Untersuchungsgebiet nur wenige weiter verbreitete Kleinsäugerarten, deren Nachweise in der folgenden Karte dargestellt sind (Abb. 6). In der Karte sind weitere Beibeobachtungen aus anderen Artengruppen (Heuschrecken) enthalten.

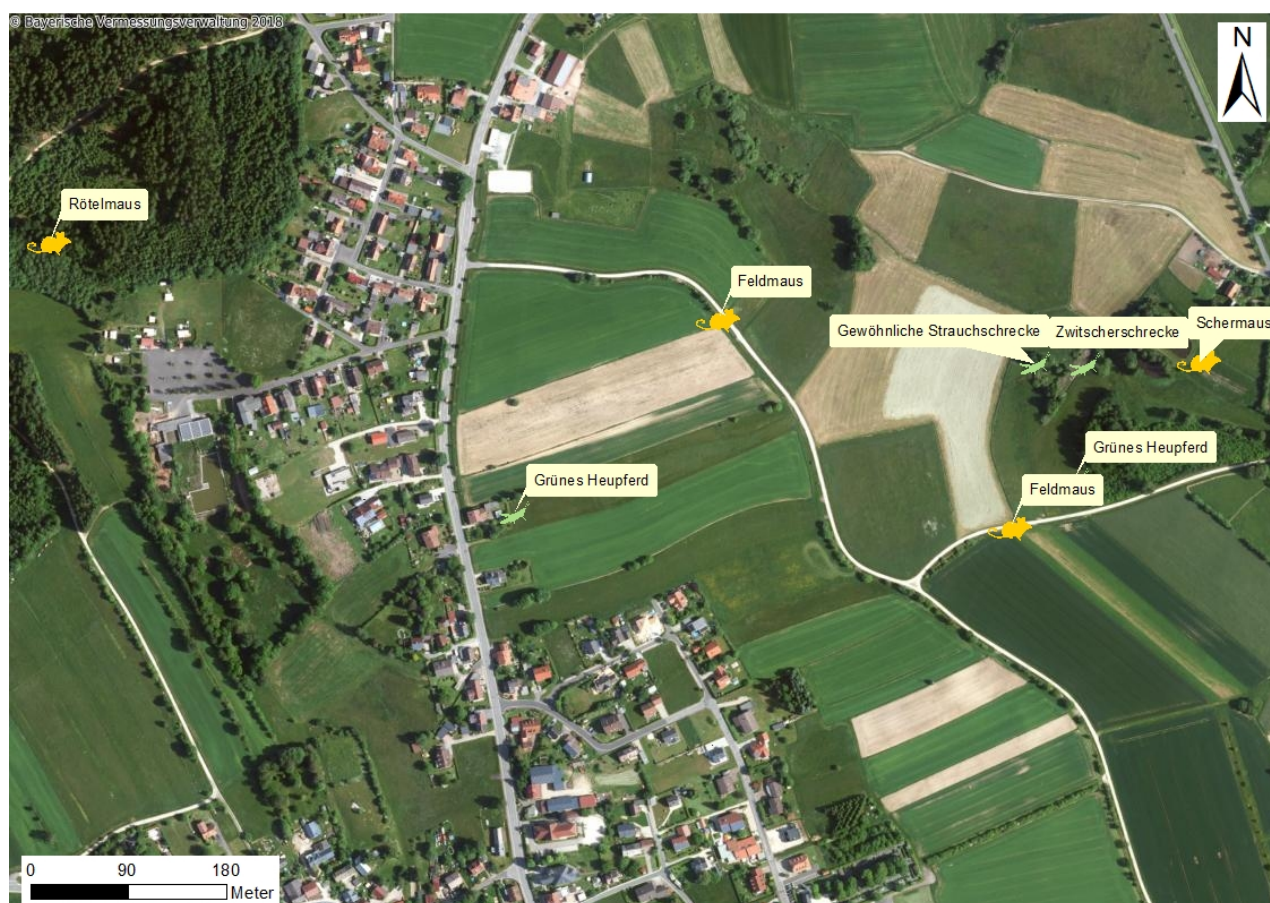


Abbildung 6: Nachweise von Kleinsäugerarten und Insektenarten im Umfeld des Untersuchungsgebietes

Nachgewiesen wurden demnach in den Randbereichen Feldmaus (Ackerränder), Rötelmaus (Waldränder und Gebüsche) und Schermaus (Teichufer mit Feuchtwiese). Die genannten Arten sind nicht saP-relevant und besitzen weder nationalen noch EU-Schutzstatus. Aus Platzgründen sind in der Karte noch Beibeobachtungen aus anderen Artengruppen (hier: Insekten) verortet. Die Funde werden in einem eigenen Kapitel bewertet.

Fledermäuse:

Die für das Kartenblatt nachgewiesenen 11 Fledermausarten können abgeschichtet werden, weil Quartiere in Altbäumen (Spechthöhlen, Rindenspalten) und Gebäuden vor Ort nicht vorhanden sind. Das Gebiet um Brand weist eine artenreiche Fledermausfauna auf, die im Nachbarlandkreis Wunsiedel von Schürmann & Strätz (2010) genauer erfasst wurde. Bei den Kartierungsarbeiten für den Lkr. Wunsiedel, die bis heute fortgeführt werden, wurden auch die Nachbarlandkreise randlich miterfasst. Demnach sind für das Umfeld des Untersuchungsgebietes folgende Fledermausnachweise bekannt. Es wurden nur jagende Tiere, Individuen auf dem Transfer zwischen Quartieren und Jagdhabitaten sowie Durchflüge der fernwandernden Arten registriert.

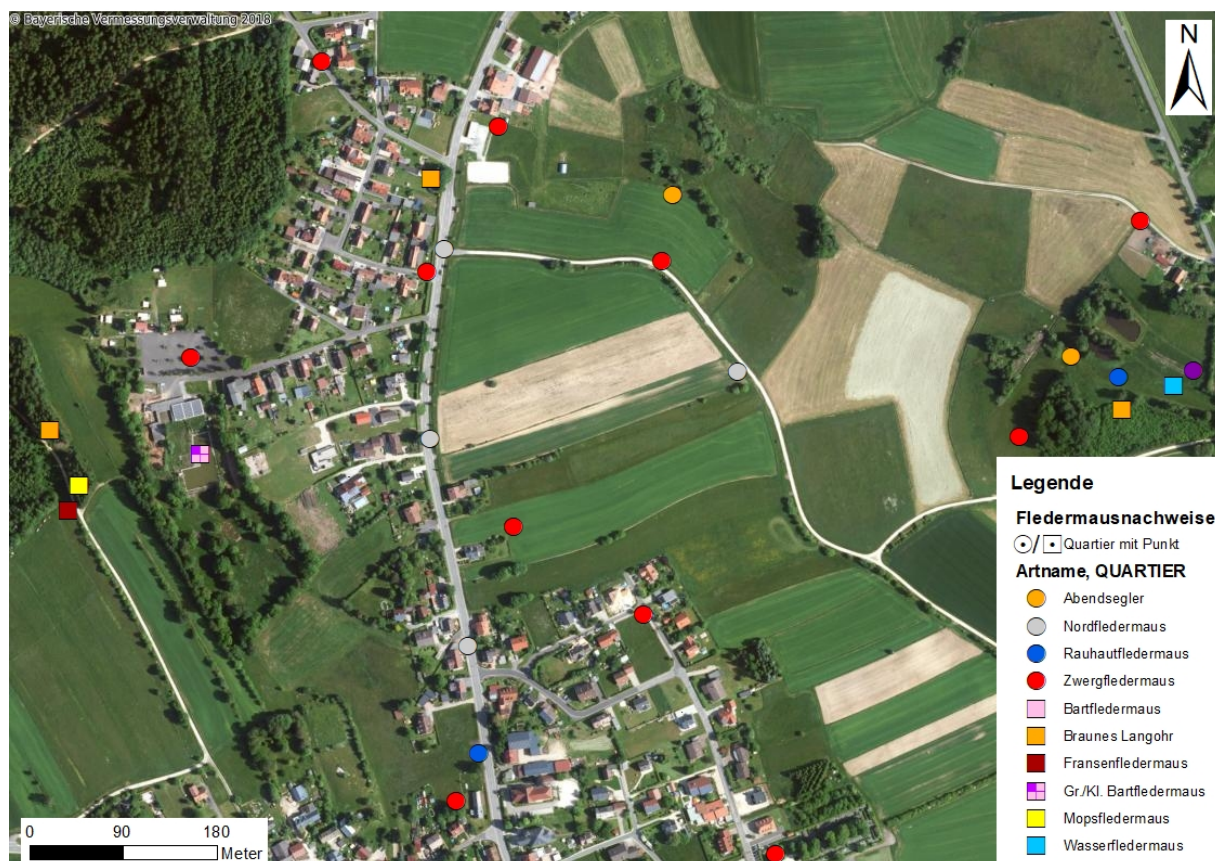


Abbildung 7: Nachweise Fledermäusen im Norden von Brand / Oberpf.

Im engeren Umfeld des geplanten Fachmarktes konnte nur die in Bayern allgemein sehr häufige und weit verbreitete Zwergfledermaus und die Nordfledermaus aktuell nachgewiesen werden. Nordfledermäuse jagen entlang der Straßenlaternen (St 2665; Ortsbereich Brand). Die Zwergfledermaus meist im Bereich kleinerer Nebenstraßen und entlang von Gehölzstrukturen und Gärten. Die intensiv genutzten Ackerfluren sind für die Fledermausarten kein geeignetes Jagdhabitat.

Alle im Gebiet vorkommenden Fledermausarten können abgeschichtet werden. Fledermausquartiere sind durch das Planungsvorhaben nicht betroffen. Quartiere im näheren Umfeld sind nicht bekannt. Auch die Störung von Fortpflanzungsstätten kann für die Artengruppe vor Ort sicher ausgeschlossen werden.

Für die Artengruppe, und hier insbesondere die an Gehölze gebundenen Arten, ist im Gebiet ein deutlicher Mangel an älteren Habitat- und Biotopbäumen zu konstatieren. Altbäume oder Streuobstbestände mit Specht und Fäulnishöhlen fehlen vor Ort weitgehend. Mit der Neugründung von Streuobstbeständen und Baumneupflanzungen könnten die Fledermäuse im Orts(rand)bereich unterstützt werden. Fledermauskästen können im Gebiet sowohl an Gebäuden als auch an Bäumen oder Pfählen installiert werden.

Avifauna (Brutvögel):

Im gesamten Kartenblatt MTB 6037 Ebnath sind folgende Vogelarten bekannt. Die meisten Arten können aufgrund nicht erfüllter Standort- und Habitatbedingungen abgeschichtet werden.

Vögel							
Wissenschaftlicher Name ▼ ▲	Deutscher Name ▼ ▲	RLB	RLD	EZK		EZA	
				B	R	B	R
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	V		u		g	
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber			g		g	
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	3	3	s		s	
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	3		g			
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	1	2	s		s	
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	2	3	s		u	
<i>Bubo bubo</i>	Uhu			g		g	
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	3		g	g	s	g
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch		3	g	g		
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch			g	g		
<i>Cinclus cinclus</i>	Wasseramsel			g		g	
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	3	V	u		s	
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	V	V	g		g	
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	3	3	u		u	
<i>Dryobates minor</i>	Kleinspecht	V	V	g		g	
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht			g		g	
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer		V	g	g	g	g
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke			g	g	g	g
<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz			g		g	
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	V		g		?	
<i>Linaria cannabina</i>	Bluthänfling	2	3	s	u	s	u
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	2	V	u			
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze			g			
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	2	2	s	s		
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	V	3	g	g	g	g
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran			g	g		g
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	3	2	u		g	
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht			g		g	
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	3	V	g	g		g
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	1	2	s	u	s	u
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe		V	g		g	
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	2	2	s			
<i>Sylvia communis</i>	Dorngrasmücke	V		g			
<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn	1	1	s		u	
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	R		g	g		
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel			u		g	

Abbildung 8: Vogelnachweise nach Arteninformationen des LfU für das gesamte MTB und alle Lebensraumtypen

In den Arteninformationen des LfU können für das betreffende MTB auch Filter gesetzt werden, um die Avifauna betroffener Lebensraumtypen abrufen zu können. Der Tabellenauszug umfasst dann nur noch 23 potenziell vorkommende Arten. Vor Ort musste somit geprüft werden, welche der genannten Brutvogelarten im Gebiet tatsächlich vorkommen. Die im Luftbild dargestellten Abkürzungen folgen den Angaben nach Südbeck et al. (2005).



Abbildung 9: Aktuelle Vogelnachweise im Eingriffsgebiet und im weiteren Umfeld

Im Umfeld des Bauvorhabens wurden Hausrotschwanz (Hr), Blaumeise (Bm), Kohlmeise (K), Amsel (A), Buchfink (B), Girlitz (Gi), Grünfink (Gf) und Zilpzalp (Zi) in den Gärten des angrenzenden Siedlungsbereiches nachgewiesen.

Nachweise auf den genannten Flurstücken bzw. unmittelbar randlich liegen für folgende Arten vor:

Fl – Feldlerche: Im Gebiet in der Feldflur noch relativ weit verbreitete Brutvogelart, die im Grenzbereich der beiden Flurstücke 1183 und 1184 ein Revier besitzt. Das Revier liegt deutlich außerhalb des Eingriffsgebietes im östlichen Teil von FlNr. 1183. Auch im weiteren Umfeld konnten aufsteigende und singende Feldlerchen beobachtet werden. Der Bestand ist in der umgebenden Feldflur als mäßig dicht einzustufen.

He – Heckenbraunelle: Ein Brutvorkommen in der Hecke am Südrand von FINr. 1184.

H – Haussperling: Brutvorkommen an Wohngebäude südlich von FINr. 1184. Die Art wird in den Arteninformationen nicht genannt, kommt aber nach dem gültigen Brutvogelatlas für Bayern (Rödl et al. 2012) in allen Quadranten des MTB vor.

B – Buchfink: Brutvorkommen in Gehölzbestand (Garten südlich FINr. 1184).

Die drei letzten genannten Arten sind in Bayern noch recht häufig. Heckenbraunelle und Buchfink zählen zu den „Allerweltsarten“, für die lokale Eingriffe i.d. Regel keine Verschlechterung für die Population nach sich ziehen. Die Bestände des Haussperlings sind aktuell im Rückgang begriffen, weshalb die Art sowohl in den Roten Listen Bayerns als auch Deutschlands in der Vorwarnliste geführt wird.

Festzuhalten ist, dass im engeren Eingriffsbereich keine Vogelbruten nachgewiesen werden konnten. Die landwirtschaftliche Nutzung ist zu hoch. Gehölze sind nicht mehr vorhanden und die Ackerraine sehr stark eutrophiert und nur noch sehr schmal ausgebildet.

Sonstige Artengruppen mit streng geschützten Arten im MTB 6037 Ebnath

Reptilien:

Im Kartenblatt ist lediglich die Zauneidechse nachgewiesen, die in den in Bayern östlich gelegenen Landkreisen Tirschenreuth und Wunsiedel insbesondere entlang der Bahntrassen und in Abbaugeländen vorkommt (Andrä et al. 2019). Von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Tirschenreuth wurde die Situation im Raum Brand / Oberpfalz wie folgt eingeschätzt:

Demnach sind aktuell bei Brand / Oberpfalz keine Vorkommen der nach EU-Artenschutzrecht streng geschützten Zauneidechse bekannt. Gute Vorkommen bestehen jedoch entlang des Radweges zwischen Ebnath und Neusorg. Grundsätzlich wird im Landkreis Tirschenreuth aktuell eine starke Zunahme der Zauneidechse in Teilgebieten beobachtet. Dies deckt sich mit Beobachtungen, die aus den benachbarten Landkreisen Bayreuth und Wunsiedel vorliegen (eigene Daten; Strätz; unveröff.).

Im Eingriffsgebiet wurden die Straßenränder der St 2665 und alle Feldraine sehr gründlich untersucht. Nachweise der Zauneidechse oder anderen Reptilienarten gelangen dabei nicht. Die Feldraine sind sehr schmal, stark eutrophiert und ohne Versteckplätze. Aufgrund der sehr hohen Nutzungsintensität konnten im engeren Eingriffsgebiet nicht einmal Kleinsäugergänge von Feld-, Erd- und Rötelmaus festgestellt werden. Es fehlen vor Ort somit auch Verstecke und Überwinterungsplätze und Steinhäufen oder Totholz.

Vorkommen der Zauneidechse können aufgrund der ungünstigen Lebensraumausstattung und fehlender aktueller Nachweise sicher ausgeschlossen werden. Nachweis von Reptilien gelangen auch im weiteren Umfeld nicht. Insofern fehlen entsprechende Karteneinträge.

Amphibien:

Die Artengruppe kann abgeschichtet werden. Im Eingriffsgebiet sind keine Laichgewässer vorhanden. Die Ackerflur ist auch als Sommerlebensraum oder für die Überwinterung von Amphibien nicht geeignet. Amphibienwanderwege sind im Eingriffsgebiet ebenfalls nicht vorhanden.

Libellen:

Im Kartenblatt sind Nachweise von Großer Moosjungfer und Grüner Flussjungfer bekannt. Beide zählen zu den Großlibellen. Die Larven der Erstgenannten entwickeln sich in extensiv genutzten Fischteichen und Weihern. Die Flussjungferart besiedelt saubere Bäche mit sandig-kiesigem Substrat. Im Eingriffsbereich sind entsprechende Habitate für die Larvalentwicklung nicht vorhanden.

Weichtiere (Muscheln) / Käfer / Fische:

Gewässer fehlen vor Ort. Insofern können Wasserschnecken, Muscheln, Amphibien, Libellen und Wasserkäfer sowie Fische insgesamt abgeschichtet werden. Streng geschützte Totholz- und Mulmkäferarten wie der Eremit benötigen alte Bäume mit Mulmhöhlen. Derartige Strukturen fehlen im Eingriffsgebiet. Auch die Mulmkäferarten können abgeschichtet werden.

Kriechtiere					
Wissenschaftlicher Name ▼ ▲	Deutscher Name ▼ ▲	RLB	RLD	EZK	EZA
Lacerta agilis	Zauneidechse	3	V	u	u

Lurche					
Wissenschaftlicher Name ▼ ▲	Deutscher Name ▼ ▲	RLB	RLD	EZK	EZA
Bombina variegata	Gelbbauchunke	2	2	s	u
Epidalea calamita	Kreuzkröte	2	V	u	
Hyla arborea	Europäischer Laubfrosch	2	3	u	u
Pelobates fuscus	Knoblauchkröte	2	3	u	
Rana arvalis	Moorfrosch	1	3	u	
Triturus cristatus	Nördlicher Kammmolch	2	V	u	s

Libellen					
Wissenschaftlicher Name ▼ ▲	Deutscher Name ▼ ▲	RLB	RLD	EZK	EZA
Leucorrhinia pectoralis	Große Moosjungfer	2	3	u	
Ophiogomphus cecilia	Grüne Flußjungfer	V		g	


Dokumente zum Download	
	Tabelle(n) exportieren (Format:CSV, Zeichenkodierung: UTF-8) - CSV Die Arten werden mit Lebensrauminformationen exportiert.

Abbildung 10: Auflistung der Nachweise im Kartenblatt des LfU für das MTB 6037 Ebnath der Artengruppen Kriechtiere (Reptilien), Lurch (Amphibien) und Libellen.

Tag- und Nachtfalter:

Keine Eintragungen in Datenbanken (ASK) bzw. den Arteninformationen des LfU für die Gruppe der Schmetterlinge.

Tagfalter:

Heller/Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling: Futterpflanzen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge fehlen auf den Ackerflächen. Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläulinge können somit abgeschichtet werden. Ihre Vorkommen liegen in Nordbayern i.d. Regel westlich der „Fränkischen Linie“.

Nachtfalter:

Nachtkerzenschwärmer: Die sich in Oberfranken zunehmend ausbreitende Nachtfalterart gilt in den ostbayerischen Grenzgebirgen (Frankenwald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald) derzeit noch als sehr selten. Futterpflanzen sind im Gebiet nur sehr wenige auf der Straßenböschung der St2665 vorhanden: annuelle Weidenröschen-Arten und sehr selten die Gemeine Nachtkerze. Keine der untersuchten Futterpflanzen zeigte im Gebiet aber Fraßspuren, Kotpellets oder gar Raupenbefall. Der Nachtkerzenschwärmer kommt im Gebiet aktuell sicher nicht vor.

Eingriffserheblichkeit:

Betroffen durch das geplante Bauvorhaben ist – jedoch nur randlich, die Brutreviere der Feldbrüter, welche aber nicht dauerhaft festgelegt sind. Je nach Nutzungsintensität der Ackerfluren und Aufkommen der Feldfrüchte werden Jahr für Jahr unterschiedliche Bereiche für die Nistplätze genutzt. Feldlerche, Schafstelze, Wachtel und Rebhuhn nutzen gerne diejenigen Bereiche, in denen die Saat nur unvollständig aufgegangen und damit lückiger ist. Die Nester werden dann oft im Randbereich solcher „Fehlstellen“ angelegt.

Das im Jahr 2022 dokumentierte Brutrevier würde ca. 150 m östlich des Fachmarktes zu liegen kommen. Aufgrund der nur mittleren Siedlungsdichte der Feldlerche in den umgebenden Ackerfluren kann die Art jederzeit nach Osten und Norden bis Nordwesten ausweichen, ohne in den Revierbereich benachbarter Feldlerchen eindringen zu müssen.

Aus natur- und artenschutzfachlicher Sicht muss deshalb für die Feldlerche keine Eingriffserheblichkeit angenommen werden, wenn die Baufeldfreimachung im gesetzlich zugelassenen Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 28. Februar vorgenommen wird. Dies gilt z.B. auch für den Gehölzrückschnitt, wenn Sträucher oder Bäume an der Südgrenze des Fachmarktes auf dem angrenzenden Flurstück in Anspruch genommen werden (Zuwegung, Baustelleneinrichtung etc.).

Sollten sich Bauarbeiten verzögern und erst ab 1. März beginnen, so müssen Maßnahmen ergriffen werden, damit die Feldbrüter im Eingriffsgebiet nicht zur Brut schreiten. Für diesen Fall müssen rechtzeitig Vorkehrungen für die Vergrämung der Tiere mit Bauflatterbändern und/oder Flugdrachen ergriffen werden. Entsprechende Systeme selbst fliegender Drachen, die die Brutansiedlung verhindern können, sind im Internet recherchierbar.

Fachliche Hinweise zum Ausgleich:

Ein Ausgleich für die geplanten Eingriffe sollte aus fachlicher Sicht durch eine Aufwertung des umgebenden Areals erfolgen. In der betreffenden Feldflur sind aktuelle Gehölzbestände stark im Mangel. Es fehlt an Nist-, Brut-, Versteckplätzen und Quartieren für Fledermäuse. Insofern könnte aus artenschutzrechtlicher und naturschutzfachlicher Sicht ein Ausgleich wie folgt aussehen:

Nutzung des östlichen Teils von FINr. 1184 (Restfläche) für den artenschutzfachlichen Ausgleich:

- Umwandlung des Intensivackers in extensiv genutztes blütenreiches Grünland
- Pflanzung von Streuobstbeständen mit standortheimischen Sorten sowie Eingrünung mit Sträuchern
- Installation von 5 Vogelnistkästen und 5 Fledermausflachkästen im Gehölzbestand; ggf. - zunächst aufgeständert - an Holzpfählen
- Installation von 5 Fledermausflachkästen an den Gebäuden oder sog. Fledermaussteine in Gebäudefassade integriert; Ausrichtung nach NO bis SO
- Zur Strukturanreicherung sollten in der Restfläche Flächen für Kompost (Rasenschnitt aus Pflegemaßnahmen, Zweigmaterial) und Totholz (Äste) angelegt werden. Komposthaufen bieten Rückzugs-, Nahrungs- und Neststandorte für geschützte Spitzmausarten. Im Gebiet könnten Feld- und Gartenspitzmaus aus dieser Maßnahme profitieren.

Geeignete selbstreinigende oder wartungsarme Kästen sind:

- Leitl-Holzflachkasten für kleine bis mittelgroße Fledermäuse. Beschaffung über die Werkstätten der Lebenshilfe Bamberg
- Holzbeton-Flachkasten für größere Fledermausarten (Fa. Schwegler; Typ: 1FF); alternativ sind Flachkästen von Fa. Hasselfeldt möglich
- Fassadenquartiere aus Holzbeton für Installation „unter oder über Putz“, die von Fa. Hasselfeldt oder Schwegler angeboten werden
- Vogelnistkasten aus Holz mit vorgezogenem Einschluß zur Abwehr von Prädatoren; ein gut geeigneter Kasten wird aktuell von den Werkstätten der Lebenshilfe Bamberg angeboten

Hinweis: Bitte lange Lieferzeiten für die Holzbeton-Flachkästen einplanen. Die Werkstätten der Lebenshilfe Bamberg liefern derzeit zeitnah und zuverlässig.

Mit der Bitte um Weiterleitung des Ergebnisberichtes an die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Tirschenreuth.

Bayreuth, 24.10.2022

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Christian Strätz', written in a cursive style.

Dipl. Geoökol.
Christian Strätz

Literatur:

- Andrä, E., Aßmann, O., Dürst, T., Hansbauer, G. & Zahn, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern, Verlag Eugen Ulmer, 783 S., Stuttgart.
- Bräu, M., Bolz, R, Kolbeck, H, Nummer, A., Voith, H. & Wolf, W. (2013): Tagfalter in Bayern.- Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 784 S.
- Rödl, T., Rudolph, B.-U., Geiersberger, I., Weixler, K. & Görgen, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern.- Ulmer Verlag, 255 S., (Kartierzeitraum: 2005-09).
- Schürmann, S. & Strätz, C. (2010): Fledermäuse im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge - Geschichte, Vorkommen, Bestand, Schutz und Hilfsmaßnahmen.- Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge (Hrsg.), Oktober 2010, 213 S., Wunsiedel.
- Südbeck, P., Andretzke, H., Fischer, S., Gedeon, K., Schikore, Schröder, K. & Sudfeldt, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA), 792 S.
- Völkl, W. & G. Hübner (2012): Erfassung von Vorkommen der Mauereidechse sowie bedrohter Heuschreckenarten auf oberfränkischen Bahnhöfen.- unveröff. Gutachten i.Auftr. der Reg. v. Oberfranken; 48 S.
- Wipfler, R., Strätz, C. & Obermaier, E. (2020): Haselmaus-Untersuchungen mit selbstge-bauten Niströhren – Ergebnisse zu bevor-zugten Vegetationsstrukturen. – ANLiegen Natur 42(2): 73-78, Laufen.